

Fehlende Genehmigung belastet Air Berlin ^{R.F.}

Ein Streit zwischen den Emiraten und Deutschland verhindert Code-Sharing-Flüge mit Etihad. 23.10.15

BERLIN (dpa/maxi) Deutschlands zweitgrößter Fluggesellschaft läuft die Zeit davon. Am Sonntag startet der neue Winterflugplan für Air Berlin. Und wenn bis dahin keine Einigung im sogenannten Code-Sharing-Streit gefunden ist, fallen auf einen Schlag 65 Strecken weg, die bislang vom Air-Berlin-Partner Etihad angeboten werden. Für die angeschlagene deutsche Fluggesellschaft nicht weniger als eine Katastrophe.

Der Code-Sharing-Streit hat nun auch die große Koalition in Aufregung versetzt. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) warb in einem Schreiben an Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) um „eine einvernehmliche Lösung“, wie sein Ministerium gestern mitteilte. Laut Bundesverkehrsministerium sind nicht alle der beantragten Flüge nach den Luftverkehrsvereinbarungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) erlaubt. In den bisherigen Gesprächen hät-



Vorbereitung einer Air-Berlin-Maschine. Für die Fluggesellschaft könnte ein Wegfall der sogenannten Code-Sharing-Flüge existenzbedrohend sein. FOTO: ENDERMANN

ten sich die VAE Anstrengungen für eine rechtlich tragfähige Lösung verweigert, hatte das Ministerium erst am Mittwoch erklärt. Die Bundesregierung ist aber offen für weitere Gespräche.

Über die sogenannten Code-Sharing-Flüge, die das Luftfahrt-Bundes-

amt genehmigen muss, gibt es schon seit längerem Streit. Für den Winter 2014/15 und für den nun auslaufenden Sommerflugplan hatte die Behörde ausnahmsweise eine größere Zahl der Flüge zugelassen. Zugleich war signalisiert worden, dass weitere Übergangslösungen

nicht vorgesehen sind. Mit diesen Flügen macht Air Berlin (Umsatz 2014: 4,1 Milliarden Euro) nach eigenen Angaben einen zusätzlichen Umsatz von etwa 140 Millionen Euro im Jahr.

Aus Sicht des Betriebsrats wäre der Wegfall dieser Einnahmen für Air Berlin existenzbedrohend. Die Betriebs- und Personalratsvorsitzenden äußerten in einem Brief an Dobrindt die Sorge, dass die Airline mit mehr als 8000 Beschäftigten „vom Markt verschwinden“ könnte.

Gabriel schlug laut „Spiegel Online“ in dem Brief als Kompromiss unter anderem vor, das Luftfahrt-Bundesamt könne die Routen ein letztes Mal genehmigen. Die VAE müssten sich aber zu umfassenden Verhandlungen mit Deutschland verpflichten und den Ticketverkauf für die Code-Share-Verbindungen 2016 einstellen. In deutschen Regierungskreisen hatte es bereits am Mittwoch geheißt, man habe bisher vergeblich versucht, viele Brücken zu bauen.